

# Jetzt heisst «Zofingen bei Bern»

**Fahrplanwechsel** Die Thutstadt und die Bundesstadt kommen sich wieder näher



Trotz altertümlicher Schrifttafel Zofingen bekommt mit dem Fahrplanwechsel eine Anbindung an Bern, die viele Hoffnungen auslöst.

THOMAS GERBER

Zofingen gehört mit dem Fahrplanwechsel am Sonntag zum Agglomerationsgebiet von Bern: Die direkte Bahnfahrt dauert nur noch 30 Minuten. Zofingen will seinen Standortvorteil aktiv vermarkten und erhofft sich einen Aufschwung mit neuen Arbeitsplätzen. Zum Start der Bahnverbindung lädt der Stadtrat eine Berner Delegation ein.

THOMAS GERBER

Die kleine Kurve hat eine grosse Wirkung. Ganze 800 Meter lang ist die einspurige SBB-Gleiskurve im Grenzgebiet der Aargauer Gemeinden Oftringen und Aarburg. Doch dieses Teilstück, das bereits 1940 als so genannte «Kriegsschleife» zur Umfahrung des Bahnknotenpunktes Olten gebaut worden war, katapultiert die Stadt Zofingen ins Agglomerationsgebiet von Bern: Die Fahrzeit mit der Bahn von Bern nach Zofingen und umgekehrt verkürzt sich mit einem Schlag um mehr als die Hälfte auf 30 Minuten (vgl. MZ vom 12. November). Bisher mussten die Reisenden in Olten umsteigen. Keine andere Verbindung profitiert mit dem Start von Bahn 2000 am Sonntag so stark wie Zofingen. Die SBB mussten für die kleine Gleiskurve mit der grossen Wirkung nur zehn Millionen Franken investieren.

«In Zofingen zu wohnen wird für in Bern Berufstätige eindeutig interessanter, besonders wenn sie schon einen persönlichen Bezug zu unserer Region haben», sagt Urs Locher, Zofinger Stadtmann und Grossrat: «Dazu kommt, dass sich der Berner Hauptbahnhof mitten im Zentrum befindet.» Und Locher sieht Zofingen bereits als attraktiven Tagungsort: «Aus den grossen Zentren Basel, Bern, Luzern und Zürich dauert künftig die Fahrt nach Zofingen weniger als eine Stunde.» Zum Start der direkten Bahnverbindung hat Locher eine Berner Delegation eingeladen. «Die Beziehungen Bern - Zofingen waren unter der Berner Zeit in den Jahren 1415 bis 1798 intensiv - und der Verkehr bringt uns jetzt wieder näher.»

#### Der Clou mit der Fahrzeit

Der Verkehrsvorteil der Stadt Zofingen ist eigentlich nur ein wunderbarer Nebeneffekt der neuen Bahnführung Luzern-Bern. Die SBB lassen die Schnellzüge von der Zentralschweizer Metropole in die Bundesstadt nicht mehr durchs kurvenreiche Entlebuch rollen. Die bisherige Fahrzeit: 1 Stunde und satte 20 Minuten. Neu führt die Verbindung Luzern-Bern ab dem Fahrplanwechsel am 12. Dezember über Sursee und Zofingen und über die sanierte «Kriegsschleife» direkt auf die Neubaustrecke Rothrist-Mattstetten. Die Reisezeit Luzern-Bern verringert sich damit auf die für das Konzept Bahn 2000 notwendigen 59 Minuten.

Eine vergleichbare Kurve, die den Bahnhof Olten auf der Nordseite elegant umfährt, ermöglicht seit ein paar Jahren die stündlichen Intercity-Verbindungen Basel-Zürich mit Halten in Liestal und Aarau.

#### Die Werbung rollt an

Für die vor 800 Jahren gegründete Marktstadt Zofingen beginnt mit der schnellen Verbindung nach Bern ein neues Zeitalter. Die einmalige Chance will man nicht verschlafen. «Wir sollen den Bekanntheitsgrad und das Image als Wohnregion verbessern», betont Markus Müller, Leiter des Regionalmarketings Zofingenregio. Klassische Print- und Onlinewerbung plant Müller und will an Eigenheimessen in den Zielregionen Präsenz markieren. Denn Zofingen mit seiner intakten Altstadt hat als Wohn- und Schlafstadt viele Vorteile. Man wolle sich als «verkehrstechnisch optimal gelegene Kleinstadt im Mittelland mit vielen weiteren Vorzügen vermarkten», gibt Locher die Zielrichtung vor. Dass viel Arbeit ansteht, das weiss Müller von Zofingenregio: «Die schnellen Bahnverbindungen müssen auch zum Anlass genommen werden, um zahlreiche Angebote wie Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten für die Bewohner zu verbessern.»

#### Weniger Steuern, freie Wohnungen

Der grösste Vorteil im Vergleich zur Stadt und Region Bern: Besserverdienende bezahlen in Zofingen bis zu 20 Prozent weniger Steuern. Der Steuer-

ansatz der Stadt liegt mit 102 Prozent deutlich unter dem Durchschnitt der Aargauer Gemeinden (110 Prozent), hinzu kommen die im Vergleich zum Kanton Bern niedrigeren Staatssteuern des Aargaus. «Aber ein Berner wird wohl kaum seine Region verlassen, nur weil er Steuern sparen will», glaubt Müller. Auch Stadtmann Locher sieht «steuerliche Aspekte erst in zweiter Linie». Der kurze Arbeitsweg sei entscheidender.

Als moderat gelten auch die Mietzinsen in Zofingen. «Gegenwärtig sind rund 400 Miet- und Eigentumswohnungen im Bau oder in Planung mit einem Realisierungshorizont von drei bis vier Jahren», erklärt Locher. «Die Preise dürften stabil bleiben, wobei Zofingen ein höheres Preisniveau als die umliegenden Gemeinden aufweist.» Ein Schönheitsfehler besteht: Zofingen hat nur wenig Baulandreserven.

#### Gesucht: Arbeitsplätze

«Die Region braucht dringend Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor», betont Müller: «Die Region ist sehr gut als Standort für Dienstleistungsunternehmen geeignet, die ihre Kunden in der gesamten Schweiz haben und in deren relativer Nähe sein wollen.» Zofingen, Aarau und Olten bilden den siebtgrössten Agglomerationsraum der Schweiz. «Wenn Unternehmer aus der Umgebung der Stadt Bern erkennen, dass ein Einwohner der Region Zofingen kaum mehr länger nach Bern pendelt als ein Berner Oberländer, so werden sie sicherlich auch qualifizierte Fachleute hier suchen», hofft Müller.

#### Basel, Luzern - und neu auch Bern

Diese Entwicklung könnte die eingefahrenen Pendlerströme längerfristig umleiten. Mehr als 60 Prozent der Aargauer Berufspendler fahren gemäss der Volkszählung 2000 in den Kanton Zürich an den Arbeitsplatz, 15 Prozent in die Region Basel - und nur 2,9 Prozent (knapp 2000 Personen) in den Kanton Bern. Ähnlich sind die Präferenzen von Personen in Ausbildung. Doch Stadtmann Locher glaubt nicht, dass die Zofinger statt nach Zürich mittelfristig nach Bern pendeln werden: «Zürich hat nach wie vor die grösste Anziehungskraft. Der neue Fahrplan bringt auch hier eine zeitliche Verbesserung.»

Auf dem Bahnhof Zofingen, vor wenigen Jahren rundum erneuert, richtet man sich unterdessen auf die neue Zugverbindung in die Bundesstadt ein. Auf den Perrons sollen endlich die an anderen Orten schon lange üblichen Informationstafeln montiert werden, die zeigen, wohin die Schnellzüge fahren: direkt nach Basel, Luzern - und neu direkt nach Bern.

## Erste S-Bahn durch Heitersberg

**Fahrplanwechsel** Wichtigste Neuerungen am 12. Dezember im Aargau

Den Aargauern bringt der 12. 12. kürzere Reisezeiten im Fernverkehr und die Zürcher S-Bahn via Mellingen bis nach Aarau.

Für viele Gemeinden geht ein jahrzehntealter Traum in Erfüllung, wenn am Sonntag erstmals die S-Bahn von Aarau aus nach Zürich rollen wird. Trotz Abfahrtszeit in aller Herrgottsfrühe (5.17 Uhr) wird der Zug gut besetzt sein, denn ausser den geladenen Gästen wollen sich 500 Personen aus der Region die einmalige Eröffnungsfahrt nicht entgehen lassen. Vor allem aber die Einweihung der neuen Haltestelle Heitersberg bei Mellingen, die rasch zur neuen Verkehrsdrehscheibe werden wird. Zu den

Pendlerspitzen am Morgen und Abend rollen die Postautos aus dem Raum Baden und vom Rohrdorferberg im Intervall von wenigen Minuten zum S-Bahnhof. Die 180 Parkplätze erlauben ein rasches Umsteigen vom Auto in den Zug.

Vom grössten Angebotssprung in der Geschichte der Bundesbahnen, dank Umsetzung des Konzeptes von Bahn 2000, profitiert der Aargau stark. Die Reisezeiten nach Bern und in die Westschweiz verkürzen sich dank der Neubaustrecke Mattstetten-Rothrist in der Regel um rund 20 Minuten. Generell werden die Anschlüsse schlanker, die Anbindungen mit Postautos und den Bussen regionaler Verkehrsbetriebe zudem markant verbessert. Von hoher Bedeutung für die Aargauer Pendler sind auch die Zusammenschlüsse

der Tarifverbände Aargau und Olten. Die A-Welle schwappt damit in den Kanton Solothurn, für den grenzüberschreitenden Verkehr ist nur noch ein Abonnement nötig, das nicht nur die Strecke abdeckt, sondern auch für alle Verkehrsmittel in allen tangierten Zonen gilt. Auf diesem Prinzip beruht auch der neue Z-Pass Richtung Zürich und für den Zürcher Verkehrsverbund.

Verlängert wird der Regio-Express, von Baden nach Wettingen, im Westen von Aarau bis Olten. Die insgesamt stark glänzende Fahrplanmedaille hat auch eine Rückseite: Lenzburg verliert den hochgeschätzten Halt des stündlichen ICN nach Zürich. Zudem werden fast alle Abfahrtszeiten ändern. Wer es erst am Montagmorgen merkt, wird staunen - und muss warten. (Lü.)